

Daria Scia

Wir sind alle und niemand. Wir umarmen uns für immer. (2024)
per violino, viola, violoncello, contrabbasso, pianoforte

8'30 ca.

Il titolo è tratto da una frase contenuta nell'opera *Die Schutzbefohlenen* di Elfriede Jelinek che inizia con una domanda: "Wann sind wir wieder Wer?". "Wir sind alle und niemand. Wir umarmen uns für immer", in risposta, non chiarisce il "Wann", ma rivela l'essenza del "Wer" e scopre la forza fondamentale di questo stato dell'essere. Una domanda e una risposta che parla della condizione degli asilanti, ma che tocca anche profondamente ogni essere umano alla ricerca di una casa in questo mondo per la propria anima. Dal testo teatrale ho cercato di trarre il senso drammaturgico, la struttura, alcuni materiali, i colori dell'armonia. Parole e frasi scelte dal testo sono celate nel continuo flusso sonoro che non lascia presagire alcuna direzione. La dimensione temporale si dilata e contrae in una struttura circolare, sospesa, come in un perenne stato dell'attesa.

Daria Scia

Wir sind alle und niemand. Wir umarmen uns für immer. (2024)
for violin, viola, cello, double bass, piano

8'30 ca.

The title derives from a phrase in Elfriede Jelinek's work "Die Schutzbefohlenen", which opens with the question: "Wann sind wir wieder Wer?" "We Are Everyone and No One. We Embrace Each Other Forever", in response, does not clarify the "When," but reveals the essence of the "Who" and uncovers the fundamental strength of this state of being. A question and answer that speaks to the condition of asylum seekers, but also deeply touches every human being in search of a home for their soul in this world. From the theatrical text, I sought to extract the dramatic sense, the structure, some materials, and the colors of the harmony. Words and phrases chosen from the text are concealed in the continuous sonic flow that leaves no hint of direction. The temporal dimension expands and contracts in a circular, suspended structure, as if in a perpetual state of waiting.

- - - -

Daria Scia

Wir sind alle und niemand. Wir umarmen uns für immer. (2024)
für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Klavier

ca. 8'30

Der Titel ist einem Satz aus Elfriede Jelineks Werk „Die Schutzbefohlenen“ entnommen, das mit einer Frage beginnt: „Wann sind wir wieder Wer?“. „Wir sind alle und niemand. Wir umarmen uns für immer“, als Antwort, klärt nicht das „Wann“, sondern offenbart das Wesen des „Wer“ und entdeckt die grundlegende Kraft dieses Seinszustandes. Eine Frage und Antwort, die von der Lage der Asylsuchenden spricht, aber auch jeden Menschen tief berührt, der in dieser Welt eine Heimat für seine Seele sucht. Ich habe versucht, aus dem Theatertext das dramatische Gespür, die Struktur, einige Materialien und die Farben der Harmonie zu extrahieren. Wörter und Sätze aus dem Text sind in den kontinuierlichen Klangfluss eingebettet, der keine Richtung erahnen lässt. Die zeitliche Dimension dehnt sich aus und zieht sich in einer kreisförmigen, schwebenden Struktur zusammen, wie in einem ewigen Zustand des Wartens.